

Wien, April 2017

**Liebes Mitglied von voluntaris,
Liebe Leserin, lieber Leser unseres Jahresberichts!**



Geburtstagsfeier am 4. Dezember

Mit großer Freude und Dankbarkeit schauen wir auf das Jahr 2016 zurück. Es war das Jahr unseres 5-jährigen Bestehens. So ein Jubiläum lädt ein zurück zu blicken, nach vorne zu schauen und zu feiern! Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen, mit unseren ReferentInnen, FachbeirätInnen, allen Freundinnen und Freunden hat sich bei unserem 5-Jahres-Fest im Dezember eine große „voluntaris-Familie“ zusammengefunden!

Damit wir mit 5 Jahren nicht alt aussehen, haben wir das Jahr 2016 mit einem Relaunch der voluntaris-Homepage begonnen. Weiter ging's mit 16 Einsätzen von Freiwilligen bei 12 Projektpartnern in insgesamt 74 Einsatzmonaten. Dabei füllten die Berichte und Geschichten der Freiwilligen nicht nur unsere Homepage, sondern auch mehrere Blogs, sowie unsere facebook-Seite und unseren neu eingerichteten youtube-Kanal. Was uns und ganz besonders die Freiwilligen erfüllt hat, waren neue Freundschaften in den Projekten, persönliche Einsichten in die Lebensbedingungen von Menschen in Ländern des globalen Südens, ein Gewinn an Sprachkenntnissen und vieles mehr.

Das lässt uns DANKE sagen: allen Mitgliedern von voluntaris für die laufende Unterstützung und das Mittragen der Idee. DANKE unseren Projektpartnern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. DANKE den Freiwilligen, die in den Projekten auf allen Kontinenten ihr Bestes gegeben haben und DANKE unseren RückkehrerInnen für ihren „Einsatz nach dem Einsatz“.

Die Geschichten, Bilder und noch mehr Zahlen aus dem voluntaris-Jahr 2016 haben wir auf den folgenden Seiten zusammengetragen. Viel Freude beim Lesen!



Maga. Ines Refenner MA
Vorsitzende



Maga. Maga. Marianne Tiki
Stv. Vorsitzende

Tätigkeiten der Freiwilligen vor Ort



Betreuung und Beratung

waren auch im vergangenen Jahr die Haupttätigkeiten der Freiwilligen. Die größte Zielgruppe waren Kinder und Jugendliche. Das Motto von **voluntaris** „weltweit.erfahrung.teilen“ und das Bestreben, Freiwillige in ihren beruflichen Kernkompetenzen einzusetzen, konnte in den Projekten sehr gut berücksichtigt werden. So wurden unter anderen erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen und Gesundheitsfachkräfte vermittelt. Flexibilität bei den Aufgaben und das richtige Rollenverständnis sind darüber hinaus die wichtigsten Voraussetzungen für Freiwillige. Die geografischen Schwerpunkte der Tätigkeiten waren einmal mehr Nepal, Indien und Lateinamerika. Eine weitere Zielgruppe waren alte Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Hier galt in besonderem Ausmaß, dass die fachliche Kompetenz unserer Freiwilligen von den lokalen Partnerorganisationen geschätzt wurde.

Training on the job

Im Rahmen der direkten Betreuungstätigkeiten erfolgte in der Zusammenarbeit stets auch „Training on the job“ – also informeller Erfahrungs- und Wissensaustausch mit den lokalen KollegInnen. Angemessene Vorschläge von Freiwilligen wurden nach Möglichkeit und Verfügbarkeit nötiger Ressourcen umgesetzt.

Beratende Aufgaben sind besonders dann sehr erfolgreich zu erfüllen, wenn eine detaillierte Abstimmung schon vor dem Einsatz erfolgen kann.

Fortgesetzt hat sich der erfreuliche Trend zum „Wiederholungs-Einsatz“. So hat sich ein Freiwilliger nach dem Abschluss seines ersten Freiwilligendienstes recht kurzfristig entschieden, sogleich in einen Folgeinsatz zu starten. Eine Freiwillige der ersten **voluntaris**-„Generation“ hat ihren Zweiteinsatz absolviert, und eine Freiwillige verbrachte zum dritten Mal mehrere Monate in „ihrem“ Projekt in Ecuador. Weitere Folgeeinsätze finden 2017 statt oder sind in Planung.

Freiwillige



Astrid und Hermann bei „Fest.Engagiert“ in Linz



Christa und Ines auf der 4. Tiroler Freiwilligenmesse



Salzburger Gastgeber mit Andrea Nießner



Eva Dworkin auf der BIFEB-Tagung in Strobl



Die Referentinnen von Ecpat im neuen Kurs-Modul

Informationsabende, Gesprächsabende, Freiwilligenmessen

Im Rahmen von drei verschiedenen Veranstaltungs-Formaten haben wir Interessierte über das Angebot von **voluntaris** informiert.

Den größten Teil nahmen dabei 6 Infoabende ein - üblicherweise mit Erfahrungsberichten von Rückkehrerinnen kombiniert - welche in Wien, Graz und Salzburg stattfanden.

Zwei Gesprächsabende wurden als Austausch- und Informationsangebot in gemütlichem Rahmen durchgeführt. Bei diesen 8 Informations-Veranstaltungen konnten insgesamt mehr als 90 interessierte TeilnehmerInnen gezählt werden.

Darüber hinaus war **voluntaris** auf 4 Veranstaltungen für freiwilliges Engagement in Österreich (Freiwilligen-Messen in Wien, Linz und Innsbruck, Fachtagung in Strobl) vertreten, auf denen Beratungsgespräche mit mehr als 280 interessierten Freiwilligen geführt wurden.

Neues in der Vorbereitung

Im Jubiläumsjahr fanden der 9. und 10. Vorbereitungskurs mit insgesamt 8 TeilnehmerInnen statt.

Erstmals wurde das Thema „Kinderrechte und Kinderschutz“ im 10. Vorbereitungskurs im Rahmen eines eigenen Kursmoduls behandelt. Als kompetente Partnerorganisation dafür haben wir Ecpat Österreich gewonnen.

Einsatzbegleitung

Im Jahr 2016 zeigte sich in mehreren Situationen, dass die persönlichen Handlungskompetenzen der Freiwilligen durch den Vorbereitungskurs in einem relevanten Ausmaß erweitert werden konnten.

Dies ist insbesondere bei Herausforderungen im interkulturellen Bereich zu beobachten, wo sich Freiwillige als sehr konstruktiv und „krisenfest“ gezeigt haben. Das kontinuierliche „Back-up“ bzw. Coaching durch das Wiener Büro führte zu einem erhöhten Sicherheitsempfinden und ermöglichte eine maximale Reflexions- und Problemlösungskompetenz, die wiederum zu hoher Zufriedenheit beim Einsatz und danach führte.

Darüber hinaus macht die laufende Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern in organisatorischen Fragen und insbesondere die persönliche Kommunikation im Rahmen von Projektreisen (Siehe S.7) die Freiwilligen-Einsätze von **voluntaris** erfolgreich.

Jeder Einsatz ist einzigartig, und jede gelungene Zusammenarbeit von Freiwilligen und ProjektpartnerInnen ist ein besonderer Erfolg. Es entstehen freundschaftliche Verbindungen zu lokalen KollegInnen, die über den Aufenthalt der Freiwilligen hinaus andauern.

Berichte von Freiwilligen



Maria mit Therapiekind

Maria, pensionierte Behindertenfachbetreuerin, Tansania.

„Die vergangene Woche war ziemlich anstrengend. Es kamen am Montag 12 Kinder mit ihren Müttern, Vätern oder Großeltern ins Zentrum und sie blieben bis Freitag. Alle übernachteten im Zentrum und wurden auch mit Essen versorgt. (...) In Theorie und Praxis lernen sie hier ihre Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Unser Physio Daktari ist "Mädchen für Alles", von den Untersuchungen, über krankheitserklärende Vorträge bis hin zum Korrekturgipsen bei Fehlstellungen, zieht sich sein Betätigungsfeld. Zwischendurch verarztet er auch noch die Begleitpersonen, wenn es notwendig ist. Die Therapeutinnen üben währenddessen fleißig mit den Kindern. Und ich mittendrin, manchmal etwas ratlos und tue mein Bestes.

Kinder trösten, Verbände anlegen, physiotherapeutische Übungen machen, Fotos für die Dokumentation, Sicherheitshinweise bzgl. Hygiene, usw.“

Erich, pensionierter AHS-Lehrer, Peru.

„Das liebe Geld ... Anfang Oktober war ich als Informatiklehrer unterwegs. Ich begleitete eine Kollegin in allen ihren Klassen. Der Unterricht spielt sich in der bereits erwähnten Berufsschule ab, und abgesehen davon, dass manche Maschinen gar nicht booten, fehlen im EDV-Raum immer wieder Mäuse. Manchmal kann man sie umstecken (einige Maschinen haben noch einen 20 Jahre alten PS/2-Anschluss), eine Maus hat die Lehrerin zum Verborgenen. Unlängst, als der Aufruhr wieder besonders groß war, hat mich der heilige Zorn gepackt, ich bin runter in den Ort und habe eine gekauft. Beim Englischkurs für Lehrer muss ich zweiseitige Kopien machen, um Papier zu sparen. In der dritten Kursstunde saßen wir mehrmals zwanzig Minuten im Finstern, weil der Strom ausgefallen war und



Erich in Aktion im Klassenzimmer

immer nur für fünf Minuten wiederkam. Kein Licht, kein Beamer, kein Lautsprecher. Beim dritten Mal haben wir's dann aufgegeben. Da wird man schon ganz schön demütigt! Und man denkt sich, was haben wir doch für Luxusprobleme.“



Kontaktaufnahme mit Veronika

Veronika, Pädagogin, Brasilien.

„Meine am wenigsten geliebten Fächer in der Schule waren Handarbeiten und Werken. Was die Kinder hier am liebsten machen ist genau das, also bin ich mittlerweile von der Englisch- zur Werklehrerin mutiert, helfe ihnen Ketten und Armbänder aus verschiedenen Materialien machen und Sorge dafür, dass wir eine gute Arbeitsatmosphäre haben. Wichtigste Regel: Wer schreien oder streiten möchte, geht raus, erledigt das und kommt wieder zurück. Eigentlich will niemand rausgehen, daher arbeiten wir meistens recht gut und nützen die Zeit zum Plaudern. So erfahre ich ein wenig vom Leben dieser Kinder. Typische Jobs der Mütter: Haushalts-hilfe oder Kindermädchen in Fortaleza - viele Kinder wachsen daher bei den Großeltern auf. Nett finde ich übrigens, dass sowohl Mädchen als auch Buben gerne Schmuck machen, aber bei den Malbüchern gibt es eine ganz klare Trennung: Mädchen lieben Pferde, Feen und Prinzessinnen, Buben Fahrzeuge und Fußball. Weinen dürfen aber beide, wenn sie traurig sind, da gibt es kein Gerede.“

Entwicklungspolitisches Engagement in Österreich

RückkehrerInnen Treffen



Die RückkehrerInnengruppe 2016 in Grünau

Das jährliche RückkehrerInnen-Seminar in Grünau im Almtal fand diesmal schon Ende August statt. Eine Neuerung im Jahr 2016 war die Verlängerung des Seminars von einer Übernachtung auf zwei, wodurch zwei ganze Tage für die Reflexion des Freiwilligendienstes und eine abschließende Wanderung um den Almsee zur Verfügung standen. Die Gruppe war sehr groß: 8 RückkehrerInnen (aus Projekten in 4 Kontinenten) tauschten sich unter der kompetenten Begleitung des Seminarleiters Clemens Schermann über ihren Einsatz aus und reflektierten über ihre Erfahrungen. Beim gemeinsamen Bilderabend, zu dem weitere frühere RückkehrerInnen angereist waren, wurden Fotos und Videos gezeigt, die die Arbeit in den jeweiligen Projekten illustrierten.

Einsatz nach dem Einsatz

Das Engagement vieler Freiwilliger geht auch nach ihrer Rückkehr nach Österreich weiter. Insgesamt 15 RückkehrerInnen unterstützten **voluntaris** im Jahr 2016 bei verschiedenen Anlässen wie Informations- und Gesprächsabenden sowie bei Freiwilligenmessen. Bei derartigen Veranstaltungen kann der persönliche Kontakt zu den Freiwilligen für NeuinteressentInnen entscheidend sein. Auch im Vorbereitungskurs sind regelmäßig die Erfahrungen der RückkehrerInnen gefragt, wenn es um das schwierige Thema „interkulturelle Kompetenz“ geht.

In Vorträgen im lokalen Umfeld oder bei Interviews für Zeitungen und Radio erzählten sie von ihren Erfahrungen im Freiwilligendienst und ermutigten auf diese Weise vielleicht die eine oder andere Zuhörer- oder LeserIn, den Schritt zum eigenen Freiwilligendienst zu wagen.

Aber auch bei Österreichischen NetzwerkpartnerInnen von **voluntaris** sind RückkehrerInnen engagiert, wie z.B. Sadocc und Dialog für Eine Welt. Viele Freiwillige erfüllen so bereits das Mandat der ADA (Austrian Development Agency) - des Fördergebers von **voluntaris** - für ein nachhaltiges Engagement im entwicklungspolitischen Bereich auch nach ihrem Auslandseinsatz.

Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz. Dieses Motto nahmen sich im vergangenen Jahr gleich drei Freiwillige zu Herzen und engagierte sich in einem Folge-Einsatz im selben bzw. einem neuen Projekt in Ecuador bzw. Peru. Für die Projektpartner - ebenso wie für die Freiwilligen - haben solche Folge-Einsätze eine besonders positive und umso nachhaltigere Wirkung.

Das voluntaris-Jahr 2016 in Zahlen

16 Freiwillige waren bei
12 Projektpartnern auf
5 Kontinenten tätig

70 % der Freiwilligen sind weiblich
58 % sind berufstätig
57 Jahre ist das Durchschnittsalter

74 Einsatz-Monate oder
6,2 Jahre wurden geleistet
6 Monate dauert ein
durchschn. Einsatz

Projektreisen und neue Kooperationen



Gemeinsames Singen in der „creche“ mit Veronika

2016 war ein Jahr der Projektreisen. Im Februar besuchte Vorstandsmitglied Toni Refenner unseren Projektpartner in **Brasilien** und begleitete die erste Freiwillige - Veronika Weisskircher - während der ersten Tage vor Ort.

Weitere Projektbesuche führten nach Peru sowie nach Kenia und Uganda. In allen 3 Ländern haben wir langjährige Projektpartner, die sich über ein persönliches „Hallo“ und einen direkten Austausch sehr gefreut haben. Darüber hinaus boten die Besuche die Möglichkeit, neue ProjektpartnerInnen kennen zu lernen.

In **Peru** hat Ines Refenner 2 bestehende und 5 neue ProjektpartnerInnen besucht. Darunter ein Projekt zur Integration von Kindern mit Handicap, die in einem Wohnheim mit angeschlossener Schule und Beschäftigungsprojekten in den Bereichen Haushalt, Garten, sowie ab 2017 einer Bäckerei, die nötigen Fähigkeiten erlernen, ein möglichst selbständiges Leben zu führen. Spannend war das Kennenlernen einer Produktionsstätte für Fair-trade Kleidung eines österreichischen Modelabels. Dieses, von der ADA geförderte Projekt, beschäftigt u. a. gehörlose Frauen und ist auf der Suche nach Freiwilligen aus der Schneiderei-Branche.



In der Hausschule



Schulbesuch in Uganda

Kenia und **Uganda** standen auf dem Reiseplan von Freiwilligenkoordinator Georg Primas. Auch er besuchte sowohl bestehende als auch mögliche neue Kooperationspartner für Freiwilligendienste. Wie wichtig persönliche Besuche vor Ort sind, zeigt sich auch darin, dass Partnerorganisationen gegebenenfalls auch als ungeeignet befunden werden können. So geschehen bei einem Projekt in Kenia und einem Projekt in Uganda. Ausschlaggebende Gründe waren das Fehlen von geeigneten Unterkünften für Freiwillige bzw. eine stark eingeschränkte Möglichkeit, sich mit Fachkompetenz einzubringen.

In **Indien** und **Nepal** wurden ebenfalls 2 neue Partnerschaften aufgebaut. Die eine im Gesundheits- und Bildungsbereich, die andere in einem Kinderheim, wo Freiwillige Kinder mit Lernbetreuung und Freizeitgestaltung unterstützen können.

Mit den neu geknüpften Kontakten erweitert **voluntaris** die Zahl der internationalen Kooperationen auf 25 Projektpartner in 15 Ländern auf 5 Kontinenten. Weiterhin im Fokus der Arbeit von **voluntaris** bleibt die Pflege bestehender Partnerschaften.



Renate und Guillaume in Nepal

Öffentlichkeitsarbeit

„Ein gefragter Schatz“



Medienberichte 2016 (Auswahl)

Die Lebens- und Berufserfahrung unserer Freiwilligen und ihre Erlebnisse in den Projektländern waren auch im vergangenen Arbeitsjahr Inhalte der öffentlichen Berichterstattung in Printmedien, dem Radio, in Social Media Kanälen und dem **voluntaris** Newsletter. Im Radio war **voluntaris** mit drei Beiträgen zu Gast. Auf freien Radiosendern in Salzburg und Wien sowie im ORF Radio Kärnten wurde über die Erfahrungen Freiwilliger und über die Arbeit von **voluntaris** informiert. Der **voluntaris**-Newsletter erfreut sich wachsender Nachfrage und wird inzwischen an über 530 LeserInnen versendet. Unsere Facebook Seite verzeichnet zahlreiche BesucherInnen und wird seit 2016 auch durch einen youtube-Kanal ergänzt, auf dem Videoclips von aktuellen Ereignissen präsentiert werden. Fleißig waren im Berichtsjahr auch wieder die Freiwilligen bei der eigenhändigen Berichterstattung aus den Einsatzländern in 5 persönlichen Blogs.

5 Jahre voluntaris

Am 4. Dezember 2016 war es soweit: 70 Festgäste waren in den Großen Saal des ehemaligen AAI gekommen, um gemeinsam mit **voluntaris** dessen fünften Geburtstag zu begehen. Besondere Ehre galt dabei den bisherigen – insgesamt 40 – Freiwilligen, die in nicht weniger als umgerechnet 20 Einsatzjahren bei Projektpartnern in Asien, Afrika und Lateinamerika tätig waren. Als Highlight und gelungene Geburtstagsüberraschung präsentierten die RückkehrerInnen ein in Eigenregie produziertes Video. Der Film gibt einen Eindruck über die nachhaltigen Auswirkungen und das Veränderungspotenzial der Freiwilligentätigkeit in den Projektländern aber auch in Österreich im „Einsatz nach dem Einsatz“. Nachzusehen ist das Video auf dem youtube-Kanal von **voluntaris**.



Die Gruppe des 10. Vorbereitungskurses



Festrede von Günter Klingenbrunner



Die Festgäste im Saal des AAI

Dankagung

Wir bedanken uns bei unseren Fördergebern für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2016!



Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren

